



Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Mai 2022



Ergebnisse der Konsultationsphase zum synodalen Prozess

-  1 Präsentation der genannten Anliegen, Fragen, Kritiken und Forderungen
- 2 Ausloten von Handlungsspielräumen
- 3 Offene Diskussion

 **Mittwoch, 18. Mai 2022 von 20-22 Uhr**
Pfarreisaal Kirche St. Paul
Route de la Heitera 13, 1700 Freiburg
Offen für alle Interessierten

 **Anmeldung erwünscht an:**
bistumsregion@kath-fr.ch

*Marianne Pohl-Henzen, bischöfliche Delegierte
und Fachstelle Bildung und Begleitung*



Weitere Informationen via QR-Code
oder auf www.kath-fr.ch



Bistumsregionaleitung Deutschfreiburg

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | bistumsregion@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch

Personal: Pfarrmoderator SE Düdingen-Bösingen / Laupen



Josef Güntensperger wurde 1963 in Uznach (SG) geboren, ist dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach einer kaufmännischen Berufsausbildung im Bankwesen und dem Abschluss als eidg. dipl. Bankfachmann, arbeitet er während rund 33 Jahren auf seinem Beruf, wobei er gut die Hälfte dieser Zeit im Ausland, kurz in Paris, vor allem aber in Nordamerika zubringt. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz arbeitet er in Genf. 2012 verlässt er die Finanzindustrie, um sich während gut 4 Jahren ins benediktinisch-monastische Leben einzuüben. 2014 beginnt er das Theologiestudium in Freiburg, das er 2018 mit dem Masterdiplom abschliesst. Zusätzlich arbeitet er während des letzten Studienjahres für migratio, eine Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz. Anschliessend folgt ein Pfarreipraktikum in der Stadt Freiburg, wobei er gleichzeitig auch eine befristete Stellvertretung im Bischofsvikariat Deutschfreiburg übernimmt.

Seine Priesterweihe erfolgt im Juni 2020 und ab September desselben Jahres nimmt er die Funktion als Vikar in der französischsprachigen Seelsorgeeinheit Saint-Joseph in der Stadt Freiburg wahr und ist dabei Ansprechperson für die Pfarrei Saint-Pierre. Mit Schreiben vom 8. April 2022 beruft ihn Bischof Charles Morerod ab September 2022 zum Pfarrmoderator der Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen.

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Pater David Stempak wird 55-jährig am 24.5.

Sophie Zimmermann feiert ihren 25. Geburtstag am 30.5.

Nelly Kuster darf am 31.5. ihren 75. Geburtstag feiern.



Richtlinien für den Religionsunterricht in der Primarschule



Die neuen Richtlinien für den Religionsunterricht in der Primarschule sind da. Bei Bedarf an elektronischen Exemplaren bitte bei kommunikation@kath-fr.ch melden.

Stelleninserat



Die katholische Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Mitarbeiter/in auf der Fachstelle Bildung und Begleitung (60 - 80%)

Die Deutschfreiburger Fachstelle Bildung und Begleitung ist eine Fachstelle der Bistumsregionalleitung.

Zu den Arbeitsbereichen des/der Mitarbeiter/in gehören:

- ☑ Familienpastoral
- ☑ Mitarbeit bei der obligatorischen Weiterbildung der Seelsorgenden in der Bistumsregion
- ☑ Allenfalls Planung und Mitarbeit bei bibelpastoralen Kursangeboten

Wir erwarten:

- ☑ theologische Ausbildung (MA)
- ☑ Erfahrung in der Pfarreiseelsorge (von Vorteil)
- ☑ Kenntnisse und Erfahrungen in der Erwachsenenbildung oder Bereitschaft diese zu erwerben
- ☑ Beheimatung in der katholischen Kirche und ökumenische Offenheit
- ☑ sehr gute Französischkenntnisse

Wir bieten:

- ☑ Arbeit in kleinem Team der Fachstelle und gute Vernetzung mit den Mitarbeitenden der anderen Fachstellen
- ☑ flexibles und kreatives Arbeitsumfeld
- ☑ Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien der Katholischen Kirche des Kantons Freiburg

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Kathrin Staniul-Stucky, Leiterin der Fachstelle, Tel.-Nr. 026 426 34 85, oder Frau Tanja Brayenovitch-Hari, pastorale und administrative Mitarbeiterin der Bistumsregionalleitung, Tel.-Nr. 026 426 34 18.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte **bis Freitag, 3. Juni 2022**, an die Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg, oder an: bistumsregion@kath-fr.ch

Jubiläum

Nicolas Glasson feiert am 1.5.22 sein 10-jähriges Jubiläum im Dienst der katholischen Kirche in Deutschfreiburg.

Chrisammesse in Wünnewil – eine gelungene Feier

Am Dienstag der Karwoche feierten an die 200 Seelsorgenden, Priester und Laien unseres Bistums, gemeinsam mit Bischof Charles Morerod und Gläubigen aus den verschiedenen Pfarreien eine eindrucksvolle Chrisammesse.



Viele «Romands» waren spontan angetan von der positiven, von Gastfreundschaft und Freude geprägten Atmosphäre, der beeindruckenden liturgischen Feier, der feierlich gesungenen Friedensmesse von Lorenz Maierhofer und nicht zuletzt auch von der farbenfrohen und kunstvoll beleuchteten Kirche Wünnewil, die sich wie keine andere für eine solchen Grossanlass eignet.

Das wunderbare Wetter, das auf dem Gemeindeplatz ein Aperó in fröhlicher Stimmung für alle Teilnehmenden ermöglichte, wie auch das gemeinsame Mahl sorgten dafür, dass eine schöne Stimmung in geschwisterlicher Verbundenheit - über den «Röschdigaben» hinaus - aufgekommen ist.

Stellvertretend für viele Zeugnisse möchte ich die Worte des ehemaligen Bischofsvikars von Lausanne zitieren, der viele solcher Chrisamfeiern miterlebt und mitgestaltet hat: « Es ist eine der schönsten Feiern, die ich in den vielen Jahren in unserem Bistum miterleben durfte».

Ich möchte diese Lorbeeren an alle weiterleiten, die sich intensiv mit der Vorbereitung und Durchführung dieses Grossanlasses eingesetzt haben, angefangen mit der deutschsprachigen Bistumsleitung, Marianne Pohl und ihrem Team, bis hin zu allen haupt- und ehrenamtlich Mitwirkenden Personen in unserer Seelsorgeeinheit Untere Sense, die still und im Verborgenen zum guten Gelingen mitgewirkt haben. Nicht zuletzt auch dem Pfarreirat von Wünnewil und dem Pfarreipräsidenten Carsten Beier für die Fernseh-Übertragung des Gottesdienstes. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

*Hubert Vonlanthen,
Pfarrmoderator Seelsorgeeinheit Untere Sense*

Frühjahrsversammlung der Vereinigung der Pfarreien DFR

Am Freitag, 29.4.2022 fand die Frühjahrsversammlung der Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs (VPDF) in St. Antoni statt.

Im Rahmen der Kampagne "Kirche bringt zusammen" wurde über die Erfahrungen mit den Faltkarten berichtet und auf den öffentlichen Vortrag von Dr. Arnd Bünker zum Thema "Kirchenaustritte" hingewiesen, der am 28.9.2022 in der Aula der OS Tafers stattfinden wird.



Neben der Rechnung 2021 wurden auch die Themen Arbeitgeber, Investitionen und der Renovationsfond BZB heiss diskutiert.

Yvonne Stempfel informierte als Mitglied des Exekutivrates über die neusten Projekte in der Pipeline, wie die Fusion der beiden Kassen und die beiden Vernehmlassungen über die Archive und Anstellungen.



Ernest Kolly wurde für seine wertvolle Arbeit der VPDF gedankt und vom Präsidenten der Vereinigung gebührend verabschiedet. Die Vereinigung ist nun auf der Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied.

Der wahre Freund

«Sterben für ...» im Johannesevangelium – Teil 2

Nach einer kleinen österlichen Unterbrechung nehmen wir den Faden des letzten Beitrags wieder auf und widmen uns einer weiteren Deutung des Todes Jesu, die das Johannesevangelium erzählt. Sie führt uns tief hinein in antike Freundschaftsethik und in die johanneische Theologie der Liebe.

Wenig verbindet unsere Gegenwart so unmittelbar und direkt mit der antiken Umwelt des Neuen Testaments wie der Wert der Freundschaft. Freunde zu haben, Menschen, die mit einem durch «Dick und Dünn» gehen, die das eigene Leben begleiten, ja zuweilen zu Seelenverwandten werden, ist ein grosses Glück – in unseren Tagen genauso wie zur Zeit Jesu. Denn Freundschaft ist auch in antiker Kultur ein echter Wert und ein in antiker Literatur oft behandeltes Thema. Der berühmte Kirchenvater Augustinus etwa schreibt in seinen *Confessiones* über die Freundschaft und die Beziehung unter Freundinnen und Freunden (IV 8–9 [13]; Übersetzung Wilhelm Thimme):

"Miteinanderplaudern und lachen, sich gegenseitig Gefälligkeiten erweisen, gemeinsam schöngeistige Bücher lesen, einander bald necken, bald Achtung bezeugen, bisweilen Meinungsverschiedenheiten austragen, aber ohne Hass, wie man ja wohl auch mit sich selber uneins ist, durch den nur selten vorkommenden Streit, die sonst meist bestehende Übereinstimmung würzen, einander belehren und voneinander lernen, die Abwesenden schmerzlich vermissen, die Rückkehrenden freudig begrüßen, durch solche und ähnliche Zeichen, wie sie in Liebe und Gegenliebe, durch Kuss, Rede, Blicke und tausend freundliche Gebärden sich kundtun, die Herzen in Glut versetzen und die vielen zur Einheit verschmelzen. Das ist's, was man ab Freunden liebt und dermassen liebt, dass man sich Gewissensvorwürfe machte, wollte man nicht Liebe mit Gegenliebe, Gegenliebe mit Liebe vergelten".

Augustinus steht damit in einer langen Traditionskette. Bereits Aristoteles, einer der ganz Grossen der griechischen Philosophie schrieb über die Freundschaft (Nikomachische Ethik 9,8):

"Dennoch bleibt es dabei wahr, dass der brave Mann vieles für seine Freunde und für sein Vaterland tut, ja, wenn es sein muss, dafür zu sterben bereit ist. Denn er wird Hab und Gut und Ehrenstellen und überhaupt alle Güter, um deren Besitz die Menschen kämpfen und ringen, hingeben in dem Streben, seinem Selbst den Besitz des Schönen und Guten zu sichern".

Wahre Freunde riskieren viel für einander, ja sind, so Aristoteles, sogar bereit, füreinander das Leben einzusetzen – aus Freundschaftslove zu einander. Freundschaft ist mehr wert als Hab und Gut, als Ehre und Ansehen. Die Freunde aufrichtig zu lieben, das ist für Aristoteles eine echte Tugend, die den guten Menschen auszeichnet, das ist das Wahre, Schöne und Gute, nach dem Menschen – zuvorderst auch die guten Hirten und Könige (s. den letzten Beitrag) – streben und leben sollen.

Auf der Basis dieses Freundschaftsideals und damit einer ethischen Grundhaltung griechischer Philosophie konstruiert nun das Johannesevangelium eine weitere Deutung des Todes Jesu. Sie findet sich mitten in der Abschiedsrede Jesu in Joh 15. Diese Rede ist Teil einer langen Kette von Abschiedsreden Jesu (Joh 14–17), die Jesus bei Johannes – und nur im Johannesevangelium!, die Synoptiker kennen diese Reden nicht – unmittelbar im Anschluss an das letzte Mahl und die Identifikation des Judas als Verräter (Joh 13,21–30) hält und die eine Art ethisches Testament Jesu kurz vor seiner Verhaftung (Joh 18) und Hinrichtung (Joh 19) darstellen. In Joh 15,9–15 formuliert Jesus:

9 Gleichwie mich liebte der Vater, auch ich liebe euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote bewahrt, werdet ihr bleiben in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters bewahrt habe und bleibe in seiner Liebe. 11 Dieses habe ich geredet zu euch, damit meine Freude in euch sei und eure Freude erfüllt würde. 12 Dieses ist mein Gebot, dass ihr liebt einander, gleichwie ich liebe euch. 13 Eine grössere Liebe als diese hat keiner, dass einer sein Leben gibt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. 15 Nicht mehr nenne ich euch Sklaven, weil der Sklave nicht weiss, was sein Herr tut; euch aber habe ich genannt Freunde, weil alles, was ich hörte von meinem Vater, ich euch kundtat.

Das Motto „Sein Leben für die Freunde zu geben“ (V. 13), steht im Zentrum dieses Abschnitts. Und genau dazu ist der johanneische Jesus aus Liebe zu den Seinen bereit, ja in dieser Bereitschaft erweist sich seine Liebe. Bereits Joh 13,1 hatte unmittelbar vor dem letzten Mahl Jesu, das symbolträchtig durch den Ritus der Fusswaschung eröffnet wird, dafür ein entscheidendes Vorzeichen geliefert:

Vor dem Fest aber des Pascha, wissend Jesus, dass kam seine Stunde, dass er hinübergehe aus dieser Welt zum Vater, liebend die Seinen, die in der Welt, bis zum Ende liebte er sie.

Die Stunde Jesu, das ist bei Johannes die Todesstunde am Karfreitag, in der er aus dieser Welt zurück zum Vater geht. In seinem Tod, so formuliert es Joh 13,1 zunächst noch recht kryptisch, zeigt sich, dass Jesus die Seinen bis zum Ende liebt. Diese Liebe, die keine Grenze kennt, realisiert sich nach Joh 15 im Sterben für die Freunde. Und das ist bei Johannes durchaus praktisch und todernst gemeint, denn im Rahmen der Verhaftungsszene Jesu (Joh 18,1–11) wird sichtbar, dass es auch der Schülergruppe Jesu an den Kragen gehen könnte und die reale Gefahr besteht, dass auch sie in die Mühlen der Justiz geraten – zumal bei Johannes Simon Petrus zum Schwert greift und einem aus der Verhaftungsgruppe, dem Diener Malchus, das Ohr abschlägt. Die Situation droht zu eskalieren und Jesus greift ein, indem er zum einen Petrus auffordert, den Widerstand einzustellen, zum anderen seinen Gegnern gegenüber formuliert (Joh 18,7f.)

7 Wieder nun fragte er sie: Wen sucht ihr? Die aber sprachen: Jesus, den Nazoraier. 8 (Es) antwortete Jesus: Ich sprach zu euch: Ich bin (es). Wenn ihr also mich sucht, lasst diese fortgehen!

Und so kommt es auch. Dadurch, dass Jesus sich selbst als der Gesuchte identifiziert und sich seinen Gegnern stellt und damit sehenden Auges in den Tod geht, bringt er die Seinen aus der Schusslinie. Sie erhalten freien Abzug und können ihrer Wege gehen. Jesus gibt in der erzählten Welt also tatsächlich das Leben für die Freunde. Seine Abschiedsrede ist durch seine Taten gedeckt.

Damit aber verbindet sich dann eine kluge Deutung des Todes Jesu am Kreuz. Denn der Tod Jesu geschieht in dieser Perspektive aus Freiwilligkeit heraus. In ihm realisiert sich das Freundschaftsideal griechischer Philosophie. Für dieses hohe philosophische und gesellschaftspolitische Ideal steht der johanneische Jesus mit seinem Leben tatsächlich im Rahmen seiner Verhaftung ein. Diese innovative Deutung des Todes Jesu, die den Tod am Kreuz als Tat der Liebe ausweist und Jesus ein philosophisch-ethisches Ideal verwirklichen lässt, verdankt sich dem Kulturkontakt der Jesusbewegung mit der paganen Welt. Eine originär nichtjüdische Tradition wird ohne Berührungängste in die Jesustradition integriert, als Wort Jesu ausgegeben und in der johanneischen Gemeinde – aber auch nur in dieser, denn die übrigen Evangelien und auch Paulus kennen diese Art der Deutung des Todes Jesu nicht – als Teil des Evangeliums überliefert und zum zentralen Baustein im Rahmen der johanneischen Theologie der Liebe, in deren Rahmen die Liebe Gottes zu den Menschen und die Liebe Jesu zu den Menschen durch das Kreuz letztgültig und in aller Konsequenz geoffenbart werden.

Dieses Freundschaftsideal und letztlich die Haltung der Freundschaftsliebe, griechisch der *philia*, ist für Johannes zugleich integraler Bestandteil von Jesunachfolge und ein Charakteristikum der Jesusgruppe: „Dieses ist mein Gebot, dass ihr liebt einander, gleichwie ich liebte euch.“ (Joh 15,12; vgl. auch 1 Joh 3,16). Auf dieses Ideal verpflichtet der johanneische Jesus seine Nachfolger:innen. Es ist fraglos ein hohes, zuweilen schwer zu lebendes Ideal – und zwar bereits dann, wenn es nicht um den freiwilligen Einsatz des eigenen Lebens geht, sondern darum, ganz im Sinne des Aristoteles aus Freundschaft heraus auf den eigenen Vorteil, auf Hab und Gut, Ehre und Ansehen zugunsten anderer zu verzichten. Aber gerade das macht Freundschaft eigentlich aus: Sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sondern hat das Wohl des anderen im Blick – damals wie heute.

Und ein letztes noch: Diese innovative johanneische Deutung des Todes beinhaltet eine eindrucksvolle Stuserhöhung für die Jesunachfolger:innen. Denn diese Deutung des Todes Jesu proklamiert alle, die in der Nachfolge Jesu stehen und für die Jesus gestorben ist, zu Freund:innen Jesu. Sie sind nicht, wie Joh 15,14f. eigens notiert, Sklaven und Unmündige, sondern Freund:innen Jesu, die auf Augenhöhe mit ihm leben. Der Tod Jesu befreit für Johannes aus Sklaverei und Unmündigkeit. Und er stempelt jene, die sich von diesem Tod betreffen lassen und ihn als für sie selbst geschehen erkennen und glauben, gerade nicht zu erlösungsbedürftigen Sünder:innen, wie dies die uns gut vertraute Sühnetoddeutung des Todes Jesu scheinbar tut (mehr zu ihr im nächsten Beitrag). Er erklärt sie vielmehr zu Jesusfreund:innen. Oder anders: Der Tod des guten Hirten (Joh 10), der aus Liebe zu den Seinen stirbt, er macht die Seinen gerade nicht zu Schafen, zu Dienern, zu Unmündigen und Sklaven, er lässt sie befreit als Jesusfreund:innen leben. Kreativer, innovativer und respektvoller im Blick auf jene, denen das „Sterben für ...“ Jesu gilt, lässt sich der Tod Jesu kaum deuten. Schade, dass diese neutestamentliche Deutungstradition für den Tod Jesu so wenig Karriere in Theologie und Kirche gemacht hat. Sie würde es verdienen, neu entdeckt und bedacht zu werden.

*Markus Lau
Fachstelle Bildung und Begleitung*



Windhauch Feueratem –

Eigentlich ist Pfingsten ganz anders

Vielleicht ist Pfingsten das wichtigste christliche Fest. Sicher ist es das "unentdeckteste" von allen. Nach ihren erfolgreichen Bänden zu Ostern und Weihnachten hat Andrea Schwarz einen Pfingstbegleiter geschrieben. In ihrer alltagsnahen und erfrischenden Art erschließt sie die Bedeutung von Pfingsten für unser Leben heute. Ihre Texte führen vor Augen, was der Heilige Geist in der christlichen Spiritualität bedeutet: Erfahrung von Nähe und Freundschaft, von Feuer und Begeisterung, von Wind und Auf-dem-Weg-Sein.

Andrea Schwarz, Herder Verlag 2014

Ignatianische Impulse für die Schule –

Wie Persönlichkeitsentwicklung im Unterricht gelingt

Bei Schulbildung geht es um mehr als Ausbildung und die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen. Umfassende Schulbildung fördert die Entwicklung der ganzen Person der Lernenden. Aber wie kann das konkret gelingen? Das Zentrum für Ignatianische Pädagogik hat gemeinsam mit Lehrenden aus deren Unterrichtsalltag heraus Antworten und Vorschläge für dieses Buch entwickelt. Die Ignatianischen Impulse führen in Grundhaltungen guten Unterrichtens ein und machen Vorschläge, wie diese Haltungen sich in konkretes, pädagogisches Handeln übersetzen lassen. Die Impulse schöpfen aus den Quellen ignatianischer Pädagogik und - Spiritualität. Sie sind geprägt von der Überzeugung, dass die Förderung junger Menschen als Person auch Lehrkräfte menschlich wachsen lässt.

B. Buchberger / U. Gentner / K.Hödl u. a. (Hgg.), Echter Verlag 2022



gewagt –

Frieden und Freiheit gestalten

Der Weg zu gerechtem Frieden und umfassender Freiheit ist ein Prozess der Verständigung, Begegnung und Beziehung. Er ist gewagt, denn er hinterfragt und verändert das eigene Verhalten. Ein aktiver Austausch hilft: „gewagt“ bietet den Rahmen für einen Diskurs, ohne fertige Antworten oder feste Positionen zu liefern. 110 Anstöße in 6 Kategorien sensibilisieren für die Thematik, fördern eine eigene Meinung, machen sprachfähig und aus eigener Überzeugung handlungsfähig. Man kann allein ins Nachdenken oder mit anderen ins Gespräch kommen. Bilder und Aktionen regen zu Kreativität und Aktivität an. Über Quizfragen nähert man sich den Themen spielerisch. „gewagt“ ist ein gelungenes Interaktions-Tool mit Gesprächsanstößen für Jugendarbeit, Schule und Erwachsenenbildung.

Elisabeth Kläsener / Corinna Sprenger-Saal, Herder Verlag 2018

Zusammengestellt von:

Andrea Neuhold | Fachreferentin für Religion | DZ, PH Freiburg |

Murtengasse 34, 1700 Freiburg | 026 305 72 37 | andrea.neuhold01@edufr.ch

Frühlingsfest im BZB



50 Jahre Burgbühl

FRÜHLINGSFEST

Offene Türen

21. Mai 2022 von 09:30 bis 16:30

Bildungszentrum Burgbühl

Burgbühl 50

1713 St. Antoni

Programm

9.30-16.00: Koffermärit im VSH

10.00: Eröffnung der Ausstellung mit Apéro

10.30-11.30: Offenes Singen mit Singschule Sense

13.30: Vortrag von Dr. Andrea Küthe zu Pflanzen gestern und heute

16.00: Rangverkündigung Schnitzeljagd

Generationenausstellung mit Bilder

Ausstellung Kinderzeichnungen

Verpflegung vor Ort

Kaffee und Kuchen

Kinderprogramm mit JUBLA St. Antoni

Volkstanzmusik "Hutätä"

Schnitzeljagd mit Wettbewerb

Besichtigung aller Räume

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – BZB Team



Bildungszentrum Burgbühl
 Background | Gegenwart | Bildung

Göttliche Liturgie in Murten

Am **21. Mai** wird die Vorabendmesse um 18.15 Uhr als **Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus der Ukrainer** gefeiert. Abbé Nazar Zatorskyy wird dieser zweisprachigen Feier (deutsch-ukrainisch) vorstehen. Die kirchenslawischen Gesänge werden vom Schweizer Romanos-Chor übernommen. Alle sind zur Mitfeier herzlich in die Pfarrkirche Murten eingeladen, um diesen ostkirchlichen Ritus zu erleben.

Bilderausstellung von Kapellen des Sensebezirks

Gerne lädt Sie der Pfarreirat Düdingen zur Ausstellung der Kapellenbilder herzlich ein.

Eröffnung der Ausstellung am: **Samstag, 21. Mai 2022**

Nach dem Vorabendgottesdienst um 17.00 Uhr mit der Vernissage und anschliessendem Aperitif (ca. 18 Uhr). Lassen Sie sich diese besondere und inspirierende Ausstellung nicht entgehen!

Öffnungsdauer vom: 21. Mai 2022 bis 20. Juni 2022

Rund um die Pfarrkirche auf dem spirituellen Weg werden Fotos von Kapellen des Sensebezirks ausgestellt, fotografiert von Alexander Ayer.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit, gute Gespräche und gemütliches Beisammensein.



Kapelle Neuhaus Plasselb

„Unser Senseland ist reich an alten und schönen Kapellen. Die einen grüssen von luftigen Höhen herunter, die anderen stehen wohlbehütet inmitten der Bauerngüter.

Einige säumen den Wegesrand und grüssen die Wanderer und laden zu einer kurzen Rast ein.

Man sollte sich Zeit nehmen, um sich zu besinnen. Jede Kapelle, auch die Kleinste, hat eine Geschichte zu erzählen. Kummer und Sorgen, grosses Leid, aber auch glückliche Momente, viel Trost und Gotteshilfe erfuhren hier unsere Väter und Mütter.

Spannend waren die Wanderungen und die Begegnungen, spannend war es auch, etwas zur Geschichte der Kapellen zu erfahren und die Bücher zu lesen.“

Alexander Ayer

Ökumenische Erwachsenenbildung Murten Meyriez 2022

Spiritualität - wagen, bedenken, erleben

3. Geborgen und frei

Ermutigungen zu einem mystischen Weg im Alltag



Spirituelle Menschen suchen die Tiefendimension in ihrem Leben. Sie finden sich weder mit einem oberflächlichen Leben noch mit einer ungerechten Welt ab. Sie suchen Gott in allen Lebensvollzügen. Eine selbstbewusste Spiritualität kann aus den mystischen Schätzen der christlichen Tradition schöpfen.

Die Mystik lädt uns ein, den Weg nach innen zu wagen, um in einer engagierten Gelassenheit mitten im Leben stehen zu können. Sie ermutigt uns, die Trennung zwischen Selbstliebe und Hingabe, Rückzug und Engagement, Sexualität und Spiritualität, Konfliktfähigkeit und Versöhnungsbereitschaft, Meditation und Arbeit aufzuheben.

Vortrag und Diskussion mit

Pierre Stutz, Theologe, spiritueller Autor – www.pierrestutz.ch – langjährige Erfahrung in Jugendseelsorge und Erwachsenenbildung, Herbert-Haag-Preisträger 2021, lebt in Osnabrück.

Donnerstag, 12. Mai 2022

19.30 Uhr, Kath. Pfarreisaal Murten, Meylandstrasse 19.

Mit Bücherverkauf.

Ökumenische Erwachsenenbildung Murten Meyriez 2022

Spiritualität - wagen, bedenken, erleben

4. Die Kräfte und Wohltaten der Natur erleben



Silvia Baumung ist schon lange fasziniert davon, was die Natur uns an wohlschmeckenden und Krankheit vorbeugenden Leckereien in Wald, Wies und Flur schenkt.

Im Vully und anderswo ist sie darum oft mit offenen Augen und wachem Geist in der Natur unterwegs. Sie hat eine Heilpraktikerausbildung, sowie eine Basisausbildung Psychotherapie und alternative Heilmethoden. Seit 2003 führt sie regelmässig Kräuter und Kochkurse durch oder zur Herstellung von Salben.

Mit ihren Kursen möchte sie Freude und Interesse an der Schönheit und den wertvollen Eigenschaften von Wildpflanzen und Wildkräutern vermitteln.

In ihrem Vortrag erzählt sie von ihrer Begeisterung für die Kräfte in der Natur und ihrer wohltuenden Wirkungen auf uns. Und haben sie z.B. schon von der „Grünen Neun“ gehört? Silvia Baumung, gibt Kochkurse - Kochen mit Wildkräutern, Naturführerin, wohnt in Praz.

Mittwoch, 15. Juni 2022

19.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Murten, Dt. Kirchgasse 20



Fachstelle Jugendseelsorge
juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Reise nach Taizé vom 26.-29.5.2022; wir besuchen die ökumenische Communauté von Taizé, treffen Jugendliche aus vielen Ländern, diskutieren, beten, singen, lachen. Dabei wohnen wir entweder im Zelt oder in einfachen Gruppenunterkünften und geniessen die Natur im französischen Burgund.

Wenn es innerlich brennt - Suizidalität im Jugendalter - wie spreche ich das Thema an und hole mir Unterstützung? am Mi, 15.6.2022, 14.00-17.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Juseso Deutschfreiburg; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung: bis 30.5.2022 an monika.dillier@kath-fr.ch

Ökumenische Erwachsenenbildung Murten / Meyriez 2022

Spiritualität - wagen, bedenken, erleben mit Referent Pierre Stutz am Do, 12. Mai 2022, 19.30 Uhr, Kath. Pfarreisaal Murten, Meylandstrasse 19, 3280 Murten; Mit Bücherverkauf; Weitere Infos unter www.pfarrei.murten.ch



**Deutschfreiburger Fachstelle
Katechese**
katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Update: Kirchenjahr *Eine theologisch-geistliche Vertiefung*
Das Kirchenjahr strukturiert das kirchliche Leben und gibt ihm eine besondere Prägung vor. Dieses Update behandelt Theologie und Aufbau des Kirchenjahres und verbindet sie mit liturgischen und pastoralen Aspekten. Am Mo, 16.5.2022, 19.30-21.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Matthias Willauer-Honegger; Anmeldung: wenn möglich **bis 6.5.2022** auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Kennenlernntag Godly Play am Sa, 11.6.2022, 9.30-16.00 Uhr, Viktor-Schwaller-Haus, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Elisabeth Schüsselbauer; Kosten: CHF 60.-; Anmeldung: **bis 20.5.2022** auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch



WABE-Wachen und Begleiten
Seebezirk: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé am So, 1.5.2022; 14.30-16.30 Uhr, Café Bijou (ssb Tafers); Das Trauercafé wird von ausgebildeten und erfahrenen Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung. Weitere Infos unter: www.wabedeutschfreiburg.ch

Wallfahrten 2022

Sachseln/Flüeli/Ranft, 26.Juni 2022: Priesterliche Begleitung: Pfr. Niklaus Kessler

Mariazell, 22. bis 26. August 2022:
Diese Reise ist ein Mix aus Geistigem, Kultur und Natur. Bei der Hinfahrt ist unser erstes Ziel der Wallfahrtsort Maria Taferl, hoch über dem Donautal gelegen. Wir dürfen uns auch auf den Besuch der Stiftskirche in der Stadt Melk freuen, ein Weltkulturerbe, welches direkt an der Donau liegt. Einen weiteren Höhepunkt werden wir in Annaberg erleben: die gotische St. Annenwallfahrtskirche. In Mariazell besichtigen wir die Basilika und lassen uns während unseres Aufenthaltes von der Spiritualität dieses Ortes inspirieren. Das Rahmenprogramm führt uns ins Salztal, in eines der grössten Naturschutzgebiete Österreichs sowie in die Romantikstadt Steyr. Die Fahrten zum Traunsee und zum St. Wolfgangsee werden weitere unvergessliche Erlebnisse bieten. Reiseleitung: Berthold Rauber; Priesterliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann.

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag, 2. Oktober 2022

Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:

Berthold Rauber 079 175 31 02; E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch



Bildungszentrum Burgbühl
Burgbühl 39-37, 1713 St. Antoni
026 495 11 73

50 Jahre Bildungszentrum Burgbühl am Sa, 21.5.2022, 9.30-16.30 Uhr findet ein Fest für alle statt, die an Kultur, Musik, Märkten, Geschichte und Naturmedizin interessiert sind. Einige Highlights: Offenes Singen mit Singschule Sense, Generationenausstellung mit Bildern, Koffermärit u.v.m. Das genaue Programm finden Sie auf unserer Homepage: www.burgbuehl.ch



Adoray Freiburg
freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst Am Sonntag, 1.5.2022, 19.00-20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend Am Sonntag, 8. & 22.5.2022, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Kontakt: freiburg@adoray.ch